

**Anmeldeschluss
ist der 15. Mai 2019!**

Es laden ein

**Stiftung
Liebenau**



Kepler-Stiftung



**Sozialwerk
St. Georg**

Stiftung
Haus Lindenhof

selbst.
bestimmt.
leben.



**Evangelisches
Johannesstift**



St. Elisabeth-Stiftung



caritas



SAMARITER
STIFTUNG

Tagungsort

Tagungszentrum Hohenheim
Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart

Anmeldung

Im Internet unter

www.stiftung-liebenau.de/ethikfachtag

oder per Mail an

susanne.brezovsky@stiftung-liebenau.de

- Bitte geben Sie Ihren vollständigen Namen und den von Ihnen gewünschten Workshop an.
- **Teilnehmende, die nicht den Einrichtungen des Kooperationskreises Ethik angehören, zahlen einen Tagungsbeitrag von 30 Euro.**

Kontakt

Bernhard Preusche, Stabsstelle Ethik
bernhard.preusche@stiftung-liebenau.de
Telefon 07542 10-1261
Siggenweilerstraße 11
88074 Meckenbeuren-Liebenau

Einladung

„Verantwortung und Transparenz – Ethische Kompetenzen stärken“

Freitag, 5. Juli 2019

9.00 – 16.30 Uhr

Tagungszentrum
Stuttgart-Hohenheim

Ein Fachtag für
Pfleger- und Betreuungskräfte,
Führungs- und Leitungspersonen
sowie Interessierte aus
Einrichtungen der Sozialen Arbeit

Verantwortung

ist ein Beziehungsbegriff.

Das „Antworten“, aus dem der Begriff abgeleitet ist, verweist auf die Beziehungen, in denen wir stehen. Soziale Arbeit ist wesentlich Beziehungsarbeit.

Es wundert also nicht, wenn in Pflege und Betreuung immer wieder die Frage auftritt: Wer ist Wofür Wem gegenüber verantwortlich? (vgl. Bayertz 1995)

Verantwortung lastet sprichwörtlich schwer auf den Schultern. So liegt es nahe, Verantwortung immer wieder abzugeben – sei es an „das Recht“, sei es an „das Ethikkomitee“, sei es an „die Vorgesetzten“ oder sei es an (unpersönliche, scheinbar faire!) „Prozesse“.

Verantwortlich zu sein, heißt begründet antworten zu können auf moralische Fragen und in umstrittenen Entscheidungssituationen.

„Transparenz als Aufrichtigkeit“ (Anwander 2011) bedeutet, Vertrauen nicht zu missbrauchen. Es geht um Vertrauen angesichts ungleicher Beziehungsstrukturen, in denen Personen mit Grenzen der Kontrolle und mit Machtunterschieden konfrontiert sind. Es geht um Vertrauen als Grundbedingung jeder guten Kommunikation.

So ist auch Transparenz ein Beziehungsbegriff.

Der Fachtag soll deutlich machen, dass Beziehungsgestaltung – in der Sozialen Arbeit wie im privaten Bereich – wesentlich von Verantwortungs- und Transparenzbedingungen abhängt. Ebenso umgekehrt: Verantwortungsbewusstsein und Transparenz hängen wesentlich von persönlichen Beziehungen ab. Der Fachtag soll helfen, Verantwortung und Transparenz als Chance wahrzunehmen, um gute Beziehungen wachsen zu lassen.

Bernhard Preusche,
Geschäftsführung Kooperationskreis Ethik

Programm

- 9.00 Uhr **Ankommen bei Kaffee**
9.15 Uhr **Begrüßung**
Dr. Bernhard Preusche,
Geschäftsführung Kooperationskreis Ethik
- 9.30 Uhr **„Verantwortung, Macht und Anerkennung“**
Dr. Eva Buddeberg,
Goethe-Universität Frankfurt
- 10.10 Uhr **Fragen und Diskussion**
10.30 Uhr **Pause**
10.45 Uhr **„Wer muss wissen, was wir tun? Wert und Grenzen von Transparenz“**
Dr. Norbert Anwander,
Philosophielehrer in der Schweiz
- 11.25 Uhr **Fragen und Diskussion**
12.00 Uhr **Mittagessen**
13.00 Uhr **Workshops**
14.45 Uhr **Pause**
15.00 Uhr **Vorstellung der Ergebnisse aus den Workshops im Plenum**
16.00 Uhr **Abschlussstatement**
Dr. Bernhard Preusche
16.30 Uhr **Ende des Fachtags**

Workshops

1. Verantwortung und Transparenz wollen organisiert sein. Organisationsethische Schritte. (Martin Priebe, Netzwerk Ethische Fallbesprechung)
2. Religion transparent machen. Vorstellung der Studie „Merkmale Diakonischer Unternehmenskultur in einer Pluralen Gesellschaft“ (Frank Wößner, Samariterstiftung Nürtingen)
3. Verantwortliche und transparente Fürsorge in Dilemmasituationen der Behinderten- und Altenhilfe – wie kann das gehen? (Bernhard Preusche)
4. Gemeinsam getragene Verantwortung im Unternehmen (Peter Brauchle, MAV Stiftung Liebenau)

Impulsgeber



„Immer weniger wird es akzeptiert, dass Entscheidungen im stillen Kämmerlein gefällt werden. Vielen erscheint es heute als eine selbstverständliche Forderung, so informiert zu werden, dass sie nachvollziehen können, was andere tun. Es ist aber nicht klar, wem solche Transparenz geschuldet ist und wie weit sie reichen soll. In meinem Vortrag soll es darum gehen, das Ideal von Transparenz besser zu verstehen und seine Grenzen auszuloten.“

Dr. phil. Norbert Anwander,
Lehrer für Philosophie und Deutsch
an der Kantonalen Mittelschule Uri, Schweiz



„Sofern in Verantwortungsrelationen sowohl soziale Kräfteverhältnisse als auch der soziale Status von Personen von Bedeutung sind, enthalten alle Verantwortungsrelationen immer Macht- und Anerkennungsaspekte. Dies zeigt sich ebenfalls auf der Ebene der Begründung von Verantwortung: Während stärker zurechnungsfokussierte Verantwortungstheorien auch bei der Begründung stärker auf die (Handlungs-)Macht des Verantwortungsträgers rekurrieren, verweisen Verantwortungstheorien, die stärker eine Bezogenheit auf andere Menschen betonen, entweder auf die sozialen Aspekte von Macht oder aber auf die generelle Voraussetzung einer grundlegenden Anerkennung anderer Menschen.“

Dr. Eva Buddeberg, Akademische Rätin a. Z.,
Institut für Politikwissenschaft
an der Goethe-Universität Frankfurt